

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 39=59 (1893)

**Heft:** 3

**Rubrik:** Eidgenossenschaft

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Im grössern Verhältnisse werden die Flügel ihren natürlichen Schutz, nebst der Kavallerie, in den zur Umfassung vorgeschobenen Truppenkörpern finden und ausserdem werden auch die der Feuerlinie folgenden, stärkern Reserven, trotz ihrer grösseren Abstände, jedem drohenden Flankenangriff, dank dem rauchlosen Pulver, welches eine solche Unternehmung des Feindes rechtzeitig erkennen lässt, — viel besser entgegentreten können, als eine grosse Anzahl kleinerer Unterstützungstrupps, welche hinter der ganzen Schützenlinie verteilt sind. — In Anbetracht der Feuergeschwindigkeit der neusten Gewehre dürfte auch ein Durchbruch in der Mitte kaum zu befürchten sein.

(Fortsetzung folgt.)

**Der Anteil der Russen am Feldzug von 1799 in der Schweiz.** Ein Beitrag zur Geschichte dieses Feldzuges und zur Kritik seiner Geschichtschreiber, von Dr. Hartmann, Privatdozent an der Hochschule Zürich. gr. 8° 198 S. Zürich 1892, Verlag von A. Munk vorm. Trüb'sche Buchhandlung. Preis Fr. 4. —.

Die fleissige Arbeit ist augenscheinlich auf umfassendes Quellenstudium gegründet. Sie hat das Verdienst, manche Einzelheiten (Ereignisse, Beweggründe, Daten u. s. w.) festzustellen; dagegen ist in Bezug auf Beurteilung der Operationen ersichtlich, dass der Herr Verfasser nicht Militär von Beruf ist. Für künftige Bearbeitungen des Feldzuges 1799 in der Schweiz wird die Schrift von grossem Werte sein. Dieselbe sollte daher in keiner grössern Bibliothek fehlen.

**Monatsbilder aus dem Soldatenleben,** von Hans Trützschler. Mit 99 Abbildungen nach Originalzeichnungen von Richard Knötel. 8° 95 S. Leipzig, Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber. Preis Fr. 1. 35.

Die kleine Schrift enthält eine gelungene Darstellung des militärischen Lebens und der Thätigkeit des deutschen Heeres im Frieden. Von Monat zu Monat wird uns die hauptsächliche Art der Beschäftigung in Wort und Bild vorgeführt. Die Darstellung ist einfach aber genügend, die Abbildungen sind gelungen.

Für angehende Militärs und die Familien derselben hat die Schrift besonderes Interesse.

Wie wir aus dem Vorwort erfahren, sind Bilder und Text früher in der „Illustrirten Zeitung“ erschienen. Die Ausgabe in Buchform war ein gewiss ganz glücklicher Gedanke.

## Eidgenossenschaft.

— IV. Division. (Der Divisionsrapport der IV. Armee-Division), welcher letzten Sonntag in Luzern stattfand, verlief in vorzüglicher, animierter Weise. Der Einladung des Hrn. Oberst-Divisionär Alexander Schweizer waren 110 Offiziere gefolgt, wovon die Artillerie und

das Geniebataillon Nr. 4 das Hauptkontingent stellten. Desgleichen fanden sich nebst den beiden Brigadiers und dem Divisionsstabe die verschiedenen Regimentschefs mit ihren Adjutanten bis auf einzelne Ausnahme beinahe vollständig ein. Hr. Armeekorpskommandant Wieland, welcher bei einer Reitübung sich kürzlich erkältet hatte, liess sich entschuldigen. Dagegen rief die äusserst schwache Beteiligung der subalternen Infanterie-Offiziere einen bemügenden Eindruck hervor, indem die Form der ergangenen Einladung keineswegs — wie man glauben machen wollte — Grund zum Fernbleiben zu bilden vermöchte. Abgesehen davon, dass die allgemeine Offiziers-Gesellschaft der Stadt Luzern mittelst Circulars schreiben die der IV. Division zugeteilten subalternen Offiziere darauf hingewiesen hatte, dass es sehr erwünscht sei, wenn sich die Herren recht zahlreich am Rapporte beteiligen würden, hiess auch Hr. Oberst Schweizer die jüngern Offiziere sowohl anlässlich der Korpsvisite als während des Mittagstisches herzlich willkommen, hervorhebend, dass er denselben keine Kosten verursachen, daher auch jeden Korpszwang vermeiden und deshalb keine persönlichen Einladungen wie früher erlassen wollte.

Nachdem 11 Uhr vormittags präzis die Korpsvisite durch den Divisionär im Saale des Hôtels du Lac abgenommen worden war, wobei letzterer nach kameradschaftlicher Begrüssung den Zweck des angeordneten Rapporten hervor hob, wurde er nach dem Grossratssaale begleitet, wo sich noch fernere höhere, der IV. Division nicht angehörige Offiziere, worunter der kantonale Polizeidirektor, Hr. Oberstdivisionär v. Segesser, Oberst v. Elgger, Oberst am Rhyn, Oberst Göldlin, Korpskriegskommissär Oberstlieut. v. Moos etc. einstellten.

In einem beinahe ständigen, wohldurchdachten, formvollendeten und höchst objektiv gehaltenen Vortrage sprach daselbst Hr. Schweizer über: „Aufgabe und Situation der schweizerischen Armee“. In seinem ersten Teile schilderte er die konstitutiven Einrichtungen der Schweiz in Beziehung auf Wehrstand und Civilleben, sowie das Verhältnis derselben zum Auslande und ging sodann auf die Bedeutung der Festungswerke am Gottard, der Fortifikationen von St. Maurice, der Neubewaffnung der Infanterie und auf die verschiedenen Projekte bezüglich Neuorganisation der einzelnen Waffengattungen über. Nachdem er auch der Wahl und Beförderung der Offiziere sein grosses Interesse gewahrt hatte, besprach er schliesslich noch das Verhältnis des Instruktionspersonals, welches im letzten Jahre öfters in ganz übertriebener Weise angeschuldigt worden sei.

Während beim ceremoniellen Teile bis anhin eine gewisse Feierlichkeit gewaltet hatte, entwickelte sich am Mittagstische unter den Klängen der stets rührigen Stadtmusik ein um so regeres Leben. Sowie Hr. Divisionär Schweizer in Form schöner Poesie das erste Hoch dem Vaterland gebracht hatte, eröffnete Hr. Oberstbrigadier Roth die Reihe der Toaste, welchem in kurzen Zwischenräumen die H.H. Oberstbrigadier O. Hebbel, Kreisinstruktor Oberst R. Bindschedler, Oberstbrigadier W. Am Rhyn, namens der alten Garde, Hr. Oberstbrigadier Geishüsler namens der Landwehr und Stabschaftermann A. Pfyffer namens der luzernischen Offiziersgesellschaft folgten.

Allzufrüh trennten die Abendzüge die Waffenkameraden nach allen Windrosen, wovon wohl jeder das Bewusstsein in sich trug, einen anregenden genuss- und lehrreichen Tag verlebt zu haben. (Vaterland.)

— († Oberst Aymon de Gingins de la Sarraz) starb am 16. d. auf seinem Schlosse La Sarraz an einer Herzkrankheit, an der er seit Anfang Oktober litt. Er wurde als Sohn des Generals Gingins in neapolitanischem

Dienste 1823 zu Neapel geboren, diente zuerst in der neapolitanischen Armee, wurde dann Leiter einer schweizerischen Ansiedelung in Setif (Algerien). Nach seiner Heimat zurückgekehrt, trat er 1860 in den eidgenössischen Generalstab. Auch gehörte er von dieser Zeit an bis zu seinem Tode dem Grossen Rate an. Nationalrat war er von 1878 bis 1881. Er war unbeugsamer Föderalist und Konservativer, dabei von liebenswürdigen Umgangsformen und grosser Herzensgüte. Den öffentlichen Geschäften widmete er sich mit Aufopferung. Er starb als Junggeselle und war der letzte seines Geschlechts, welches zur Feudalzeit über einen grossen Teil des Waadtlandes geherrscht hat. (N. Z.-Z.)

— (Zweiter Jahresbericht des Vorstandes der kantonalen Offiziersgesellschaft über freiwillige militärische Thätigkeit im Kanton Zürich, Oktober 1889/1890.)

#### I. Offiziersgesellschaften.

1. Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich. Zahl der Mitglieder: 620. Versammlungen: 1.

Vorträge: 1. Herr Oberstleutnant im Generalstab Conradin: „Die Manöver der grossherzoglich hessischen Division im Jahre 1889“. 2. Herr Major im Generalstab Schulthess und Hauptmann Müller, Kursleiter des Vorunterrichtes von Zürich: Referate über den militärischen Vorunterricht in Winterthur und Zürich.

2. Allgemeine Offiziersgesellschaft der Stadt Zürich und Umgebung. Zahl der Mitglieder: 327. Versammlungen: 9.

Vorträge: 1. Kavallerie-Oberst Wille: „Sicherheitsdienst der Kavallerie“. 2. Artillerie-Oberst Schumacher: „Über neues Geschütz- und Waffenwesen“. 3. Oberstleutnant Conradin: „Die Manöver der 25. grossherzoglichen Infanterie-Division des XI. deutschen Armeekorps“. 4. Oberstleutnant Conradin: „Fortsetzung und Schluss“. 5. Oberst Hebbel: „Reminiszenzen vom letzten Truppenzusammenzug“. 6. Oberst Alex. Schweizer: „Das Schlachtfeld der Helvetier bei Bibracte“. 7. Oberstleutnant von Tscharner: „Die Entwicklung unserer Gebirgsartillerie seit 1841 und deren Reorganisation“. 8. Oberst F. Locher: „Letztjähriger Wiederholungskurs im Tessin“. 9. Oberst Affolter: „Über Nichtbeachtung der Feuerwirkung bei Friedensmanövern“.

3. Infanterie-Offiziersverein Zürich. Zahl der Mitglieder: 83. Versammlungen: 8. Kriegsspielübungen: 2.

Vorträge: 1. Major im Generalstab Becker: „Bearbeitung und Herstellung topographischer Karten“. 2. Major im Generalstab Becker: „Fortsetzung und Schluss“. 3. Bataillons-Adjutant Hauptmann E. Fiedler: „Der Felddienst bei Nacht nach Kriegsgeschichte“. 4. Bataillons-Adjutant Hauptmann E. Fiedler: „Taktik des Nachtgefechts nach Kriegsgeschichte“. 5. Oberst Imfeld, Instruktor I. Klasse: „Die Schlacht von Spichern“. 6. Oberst Bollinger, Kreisinstruktor: „Mutmasslicher Einfluss des neuen Pulvers auf die künftige Gestaltung des Gefechtes“. 7. Major der Verwaltung Schneebeli: „Über Unterbringung der Truppen“.

Kriegsspielübungen: 1. Leitung: Major C. Escher. 2. Leitung: Oberstleutnant Brandenberger. Beteiligung am militärischen Vorunterricht.

4. Artillerie-Offiziersgesellschaft Zürich. Zahl der Mitglieder: 125. Versammlungen: 1.

Vortrag: Herr Oberstleutnant Affolter: „Unser Befestigungswesen“.

5. Verein der Verwaltungsoffiziere der VI. Division. Zahl der Mitglieder: 65. Versammlungen: 3. Praktische Übungen: 1.

Vorträge: 1. Oberlieutenant Ullmann und Oberlieutenant Hablützel: „Erfahrungen bei Anlass des Wiederholungskurses des Infanterieregiments 23 im Tessin“.

2. „Anfertigung von Bedarfstabellen für Verpflegungsartikel“. 3. Hauptmann Suter: „Kochapparat von Frey in Binningen“. 4. Major Schneebeli: „Mitteilungen über die Centralschule III in Bellinzona“. 5. Oberstleutnant Chessex: Referat über die eingegangenen Arbeiten, Rekognoszirungsberichte. 6. Mitteilungen über die Generalversammlung des Schweizerischen Verwaltungsoffiziers-Vereins in Basel und Beitritt der Sektion zu diesem Verein.

Übungen: Rekognoszirung von verschiedenen Strassen und Pässen durch je eine Gruppe.

6. Vereinigung von Stabsoffizieren in Zürich. Zahl der Mitglieder ca. 16.

Zweck des Vereins: Kriegsspielübungen in den Jahren, wo keine Wiederholungskurse des Auszuges stattfinden. Zahl der praktischen Übungen (Kriegsspielübungen): 5.

7. Offiziersverein für Säbelfechten und Revolverschiessen Zürich. Zahl der Mitglieder: 85. Versammlungen: 2. Schiessübungen: 10. Kurse: 2.

Revolverschiessen: Zahl der Übungen: 10. Gesamtgeschusszahl: 5,920. (Distanzen: 40, 60, 80 und 100 m, auf Scheiben I, III und V).

Säbelfechten: 1. Kurs für Anfänger: 20 Stunden. 2. Kurs für Vorgerückte: 1 Abend pro Woche während des Winters

8. Reitklub Zürich. Zahl der Mitglieder: 25 (davon 2 passiv). Versammlungen: 8. Praktische Übungen: 29. Dreitägiger Ausritt: 1. Tag: Zürich-Einsiedeln. 2. Tag: Einsiedeln-Iberg-Brunnen; 3. Tag: Brunnen-Zug-Zürich.

Gewöhnliche Übungen: Jeden Donnerstag im Winter in der Bahn; jeden Donnerstag und jeden 2. Sonntag im Sommer im Freien.

9. Allgemeine Offiziersreitgesellschaft Zürich. Zahl der Mitglieder: 136. Zahl der Kurse: 1. Ausritte.

10. Offiziersgesellschaft Winterthur. Zahl der Mitglieder: 74. Versammlungen: 7.

Vorträge: 1. Genie-Oberleutnant Bridler: „Demonstration eines schweizerischen Ponton-Brückenschlages an Hand von Modellen“. 2. Oberst im Generalstab O. Rieter: „Flussübergang und Gefecht bei Kissingen am 10. Juli 1866“. 3. Major C. Escher: „Die Schlacht von Colombey-Neuilly am 14. August 1870“.

Kriegsspielübungen: 3 Übungen unter Leitung von Major im Generalstab Schulthess. Beteiligung am militärischen Vorunterricht.

11. Revolverschiessverein der Offiziersgesellschaft Winterthur. Zahl der Mitglieder: 31. Versammlungen: 1. Praktische Übungen: 8. Schusszahl: 2,240.

12. Reitgesellschaft der Offiziersgesellschaft Winterthur. Zahl der Mitglieder: 40. Zahl der Kurse: 1.

Reitkurs: Dauer des Kurses: 6 Wochen. I. Reitklasse: Wöchentlich 6 Stunden. II. und III. Reitklasse: Wöchentlich 4½ Stunden. Alle 3 Klassen führten ausserdem Übungsritte etc. aus.

13. Offiziersgesellschaft Oberland. Zahl der Mitglieder: 31. Versammlungen: —. Kriegsspielübungen: 2. Praktische Übungen: 3. (Revolverschiessen. Schusszahl: 890). Beteiligung am militärischen Vorunterricht.

14. Reitgesellschaft Tössthal. Zahl der Mitglieder: 23 (davon 7 passiv). Versammlungen: 1. Praktische Übungen: 12.

Praktische Übungen: 1. 6 Übungen in der Reitbahn.. 2. 5 Ausritte. 3. 1 Schiessübung. Schusszahl 280.

15. Revolverschiessverein Männedorf, Meilen, Stäfa. Zahl der Mitglieder: ca. 15. Versammlungen: 1. Praktische Übungen: 5. Schusszahl: 1,310.

(Fortsetzung folgt.)